

Meierei Barmstedt eG · Mühlenstraße 44 · 25355 Barmstedt

MILCHDIALOG  
Bundesverband Deutscher Milchviehhalter e.V.  
LSV Milchgruppe  
Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V.  
Freie Bauern  
Milch Board



Ro

19.11.2020

### Forderungspapier vom 11.11.2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 11.11.2020 waren mehrere Vertreter Ihrer Vereinigung vor Ort und haben ein Forderungspapier überreicht mit der Bitte um Übergabe einer schriftlichen Antwort am 19.11.2020.

Wir haben im Vorstand über Ihr Schreiben und die darin aufgeführten Forderungen diskutiert und möchten wie folgt dazu Stellung nehmen:

Als genossenschaftliche Meierei mit den Milchlieferanten als Eigentümer sowie den aus diesem Kreis gewählten ehrenamtlichen Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat ist uns die existentiell bedrohliche Lage der Milcherzeuger absolut bewusst. Auf die verschiedenen politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, klimatischen und sonstigen Ursachen (in diesem Jahr z. B. die Corona-Pandemie) möchten wir an dieser Stelle nicht eingehen.

Sie fordern pauschal mindestens 15 Cent pro kg Milch mehr. Das ist vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Kostensituation grundsätzlich nachvollziehbar, jedoch leider aufgrund der Wettbewerbsbedingungen auf den deutschen, europäischen und weltweiten Märkten für Milch und Milchprodukte unrealistisch und für uns nicht umsetzbar. Wir möchten an dieser Stelle nicht näher auf die nationalen und internationalen Verflechtungen der Milchwirtschaft eingehen.

Grundsätzlich stehen wir als Vorstand unserer Genossenschaft in der Verantwortung, für unsere milchliefernden Mitglieder einen langfristig maximal möglichen Preis zu erwirtschaften. Es geht dabei für uns um Machbarkeit und nicht Wunschdenken. In unserem marktwirtschaftlichen System spielen Angebot und Nachfrage sowie Wettbewerb die entscheidende Rolle zur Preisbildung. Absprachen mit anderen Anbietern zu Mengen und Preisen verbietet unser Kartellrecht.

Gesetzt den Fall, wir würden den Milchpreis um 15 Cent pro kg Milch anheben wollen, müssten wir zum Beispiel unsere Preisforderung gegenüber unseren Kunden für Käse und Milchpulver um 1,50 €/kg erhöhen. Die Umsetzung dieser Forderung wäre derzeit illusorisch und würde dazu führen, dass wir kein Kilogramm Käse und Milchpulver absetzen könnten. Im laufenden Jahr hat z. B. bereits eine von uns geplante Preiserhöhung von nur 10 ct/kg Käse mehr als die Wettbewerber zu einem massiven Absatzverlust geführt. Was sollen wir mit der von unseren Landwirten angedienten Milch, zu deren Absatz und bestmöglichen Verwertung wir laut unserer Satzung verpflichtet sind, machen?

Mühlenstraße 44 · 25355 Barmstedt  
Eingetragene Genossenschaft  
Amtsgericht Pinneberg  
Gen.-Reg. Nr. 137 EL

Telefon: 0 41 23 - 92 18-0  
Telefax: 0 41 23 - 92 18-100  
E-Mail: [info@meierei-barmstedt.de](mailto:info@meierei-barmstedt.de)  
Internet: [www.meierei-barmstedt.de](http://www.meierei-barmstedt.de)

Vorstand: Jürgen Rühmann (Vorsitzender),  
Henrik Butenschön (stellv. Vorsitzender),  
Dirk Mahnken, Dr. Dirk Rowedder (Geschäftsführer)  
Aufsichtsrat: Carsten Holtmeier (Vorsitzender)

Sie fordern eine gerechtere Verteilung der Erlöse in der Wertschöpfungskette. Wir als Genossenschaft, d. h. der Gemeinschaft unserer Milcherzeuger, denen das Unternehmen gehört, sind bestrebt, den maximal am Markt realisierbaren Preis für unsere Produkte zu erzielen und unsere Kosten zu minimieren, um so letztendlich den bestmöglich aus unserem Produktionsprogramm erzielbaren Preis für die angelieferte Milch zu bezahlen. Darüber legen wir einmal im Jahr gegenüber unseren Mitgliedern, also auch allen Milchlieferanten, im Rahmen der Generalversammlung Rechenschaft ab. Die Marge unserer Meierei in Höhe von insgesamt ca. 5 ct/kg Milch zwischen dem gesamten Umsatzerlös und der an die Lieferanten ausgezahlten Milchgeldsumme dient bis auf einen geringen Überschuss zur Kostendeckung der Verarbeitung der Milch. Uns erschließt sich vor diesem Hintergrund nicht, was wir gerechter verteilen sollen.

Sie sagen, dass Handel und Verbraucher zum billigsten Angebot greifen. Dem stimmen wir zu. Ihre pauschale Aussage, dass alle mehr zahlen, wenn das Preisniveau flächendeckend angehoben wird, stimmt jedoch aus unserer Sicht nicht. Sicherlich gibt es eine bestimmte Käuferschicht, die mehr bezahlen wird. Viele Abnehmer und Konsumenten reagieren aber bei Preiserhöhung mit Kaufverzicht, Mengenreduzierung oder Substitution durch alternative Produkte. Letzteres gilt u. a. auch für die weiterverarbeitende Industrie, die z. B. tierische durch pflanzliche Eiweiße ersetzt (Stichwort „Analogkäse“). Generell steigt im gesellschaftlichen Umfeld der Konsum pflanzlicher Alternativen zu Milch (vegane Ernährung).

Ihre Forderung zur Unterlassung eines Unterbietungswettbewerbs beim Handel unterstützen wir. Leider holt uns in diesem Fall immer wieder die Realität ein. Es gibt keine diesbezügliche Solidarität in der nationalen und schon gar nicht in der internationalen Milchwelt, auch nicht unter den in bäuerlichem Eigentum befindlichen Genossenschaften. Außerdem würden weder die deutschen noch die europäischen Kartellbehörden ein abgestimmtes Verhalten akzeptieren.

Abschließend möchten wir noch einmal betonen, dass für uns als Genossenschaft der Wille der Mitglieder die Leitlinien für die Entscheidungen von Vorstand, Geschäftsführung und Aufsichtsrat vorgibt. Wir als Vorstand sehen unsere Aufgabe darin, unter den gegebenen Rahmenbedingungen unsere Produkte zu einem maximal möglichen Erlös mit minimal möglichen Kosten herzustellen und zu vertreiben, um so einen bestmöglichen Milchpreis für die Eigentümer, unsere Milchlieferanten, zu erzielen. Die Forderung und Umsetzung von mengenbeschränkenden Maßnahmen wurden mehrfach im Mitgliederkreis diskutiert und finden aus den verschiedensten Gründen keine Mehrheit in unserer Meierei.

Neben dem richtigen Produktmix, einem effektiven und effizienten Kostenmanagement gehören zur Sicherung und zum Ausbau der Wertschöpfung die Stärkung der Vermarktung und Kommunikation. So haben wir uns z. B. zur Teilnahme an der geplanten gemeinsame Branchenkommunikation Milch, die von Erzeugern und Molkereien gemeinsam getragen und unterstützt wird, entschlossen. Die Milchbranche wird für den Verbraucher sichtbar und kann darstellen, wie nachhaltig Milcherzeuger und ihre Molkereien Milch produzieren. Neben einer Steigerung der Wertschöpfung geht es hierbei auch um eine höhere Wertschätzung der bäuerlichen Arbeit.

Für Fragen, Anmerkungen und Diskussionen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Meierei Barmstedt eG

- Vorstand -

